

---

**„Frage der Etikette“ oder „Kampf um die Republik“? Der Konflikt zwischen den Sigmaringer Regierungspräsidenten und dem Haus Hohenzollern in der Weimarer Republik**

---

**AB 4: Was in der Zeitung stand****M 1: Zeitgemäße Betrachtungen von ma alta Simmeringer**

*Aus der Hohenzollerische Landeszeitung (deutschnationale Ausrichtung im Sinne der DNVP)*

Der Fürscht ischt und bleibt [...] in Simmeringa der Fürscht und dös hot mit Monarchie und Republik au it s'Geringste z'tu. [...] Was wär Simmeringa ohne sein Fürscht? Wo ma nu nagucket, sieht ma überall da Sega, den s'Fürstahaus im Lauf vo viela Johra für s'Städtle g'stiftet hot.

24.1.1927, StAS N 1/4 Nr. 16, Bild 2

**M 2: Kleine Ursachen – Große Wirkungen  
Die polit. Auswirkung einer Etikettenfrage**

*Aus den Hohenzollerischen Blättern (der preußischen demokratischen Regierung nahestehend)*

Deutschland ist seit 1918 eine Republik. Die geschichtliche Entwicklung vom alten zum neuen Staat steckt aber noch auf halbem Weg. Die alte Staatsform ist noch lange nicht restlos verschwunden. Die früheren Machthaber, die ganze Schicht der Einflussreichen und Nutznießer des alten Staates, der gesinnungsmäßig mit ihm Verwachsenen bilden einen sehr geschäftigen und lebendigen Oppositionskörper im neuen Staatswesen, immer von der stillen Hoffnung beseelt, doch noch einmal die Macht ergreifen zu können und keineswegs bereit, von ihren eifersüchtig bewachten Vorrechten von früher auch nur ein Jota abzugeben. Kein Wunder, dass ab und zu irgendwo im deutschen Land eine Entladung dieser Spannung erfolgt und die Ansprüche des alten und des neuen Staats aufeinanderstoßen. So hat sich auch in dem kleinen Hohenzollern, in der Haupt- und Residenzstadt Sigmaringen [...] eine Kluft aufgetan zwischen alter und neuer Zeit, zwischen Fürstenhaus und der Spitze der staatlichen Regierung. Was da oben in Sigmaringen vorgegangen ist, mutet zuerst wie ein Treppenwitz der Weltgeschichte an. Doch verbergen sich hinter diesen Differenzen, die dem Boden des gesellschaftlichen Verkehrs entsprangen, Hintergründe hochpolitischer Natur.

17.3.1927, StAS N 1/4 Nr. 16, Bild 6

**M 3: Kunterbuntes aus Sigmaringen  
Fürstlich – republikanisch – monarchistisch**

*Aus der Süddeutschen Arbeiterzeitung (Tageszeitung der Kommunistischen Partei Württembergs)*

Der ganze Froschmäusekrieg in Sigmaringen zeigt der Arbeiterschaft und werktätigen Bevölkerung, wie es heute noch in der Republik möglich ist, dass Fürsten mit ihrem im Laufe der Jahrhunderte zusammengegrubten Eigentum sich als „Wohltäter“ aufzuspielen verstehen und dadurch selbst in gewissen Schichten des Bürgertums eine fürstenfreundliche Ideologie erzeugen. Auf der anderen Seite beweist die an und für sich lächerliche Komödie in Sigmaringen, dass die republikanischen Beamten in Sigmaringen und die Reichswehroffiziere von Tübingen mit dem hohenzollernschen Fürsten die engsten Beziehungen haben. Sigmaringen wird so zu einem Stützpunkt der monarchistischen antirepublikanischen Bewegung.

23.3.1927, StAS N 1/4 Nr. 16, Bild 7

**Anmerkung**

„Froschmäusekrieg“: Altgriech. Dichtung, die eine verheerende kriegerische Auseinandersetzung parodiert und dabei beide Seiten, die Frösche und die Mäuse, für die Eskalation verantwortlich macht und ins Lächerliche zieht.

**M 4: Interessen der kath. Zentrumspartei**

*Aus einer unbekanntenen Zeitung*

Herr Scherer mag an seinem Ort und Platz unsertwegen ein tüchtiger Verwaltungsbeamter sein, aber für Hohenzollern und insbesondere für Sigmaringen scheint er eine Gefahr mit unübersehbaren Folgen zu werden. [...] Es ist unbestritten, politisch hat sich der Fürst noch nie hervorgetan, er ist weiter der größte Steuerzahler hier in Sigmaringen und auch an verschiedenen anderen Orten Hohenzollerns. Der Ausfall würde neue Lasten für jeden Einzelnen zur Folge haben. [...] Die sprichwörtliche große Wohltätigkeit des fürstlichen Hauses würde aufhören. Wir Geschäftsleute wünschen und hoffen nicht, dass der Fürst, sondern verlangen kategorisch, dass Regierungspräsident Scherer die Konsequenzen zieht und geht. [...] Letzte Endes ist doch das Volk selbst der Träger der höchsten Regierungsgewalt und kann verlangen, dass ein Verwaltungsbeamter, der gegen seine Lebensinteressen [...] handelt, auf dem kürzesten Wege [...] abberufen wird.

Unbekanntes Datum, StAS N 1/4 Nr. 16, Bild 46

---

**Aufgaben:**

1. Partnerarbeit: Arbeiten Sie aus den Zeitungsausschnitten Argumente für die Haltung des Regierungspräsidenten bzw. des Hauses Hohenzollern heraus.
2. Gruppenarbeit:
  - a. Tragen Sie in der Gruppe die Argumente für beide Positionen zusammen.
  - b. Schreiben Sie gemeinsam einen Leserbrief, in dem Sie (ausgehend von den Argumenten der Zeitungsartikel) für oder gegen den Regierungspräsidenten Position beziehen.